

Michael Lösel

*Balladen vom  
wirklichen Leben*

gesprochener Blues  
mit scharfen Texten





Foto: Bob/Hanne Radek

### Zum Programm

Der Autor und Sprech-Chansonnier Michael Lösel (u. a. "Aquarien im Keller", NZ-Kolumne "Kneipenanstöße") stellt seine "Balladen vom wirklichen Leben" in einer musikalischen Lesung vor. Kulisse für viele seiner Texte ist die Kneipe, der kleinste und zuweilen engste öffentliche Raum mit der höchsten sozialen Ereignisdichte. Hier ballt sich Menschlich-Allzumenschliches. Bekenntnisse, Sehnsüchte und Illusionen offenbaren sich hier am schonungslosesten.

Michael Lösel bringt mit süffiger Melancholie elegant und amüsant auf den Punkt, welche Show unsere Mitmenschen zuweilen abziehen und was man sich mitunter selbst vormacht.

"Mit Ironie und Witz spielt er en passant zu seinem Talking-Blues ein buntes Repertoire literarischer Formen aus. Dabei beweist der Literat zugleich, dass er nicht nur mit Worten, sondern auch mit dem Blues-sound punktgenau umzugehen weiß." (Nürnberger Zeitung)

Vortrag er musikalisch unterlegt. Auf dem Bardentreffen wurde er dabei von Heinrich Filsner mit Kontrabass und Tuba sowie James Durham am Saxophon begleitet.

Seine Lyrik unterhält auf hohem Niveau und läßt Vorbilder wie Heine, Kästner und Tucholsky durchscheinen. Die Balladen und Stories, mal satirische Gewitter, mal melancholische Idyllen, erhalten frappierende Präsenz durch die Stimme des Autors und seine Begleitmusik.

Der Zuhörer wird an die Hand genommen, um humorvoll an die Abgründe menschlicher Existenz herangeführt zu werden.

(Michael Riemer)

### Geballte Menschlichkeit

"[...] Zu den Blues-Rhythmen seiner Gitarre rezitiert Lösel melancholische Balladen, humoristische Sonette oder szenische Prosatexte. Mit viel Witz und Ironie treibt er seine feinen Beobachtungen auf die Spitze. [...] Die Stücke laden dazu ein, dem Kneipengänger über die Schulter zu schauen oder sich in der einen oder anderen Situation gar selbst zu entdecken." (Tina Chemnitz, Pegnitz-Zeitung, 22. Dez. 06)

Bis in die 90er Jahre hat Michael Lösel mit der Gruppe Wunderhorn Vertonungen von Lyrikern wie Heine oder Klund veröffentlicht. Heute sind es seine eigenen Texte, deren

### RadioBayern2

Lösels brüchige Stimme mag zuweilen an Tom Waits erinnern, aber sie ist nicht Attitüde, ist nicht Kunstgriff mit der er der Realität an die Gurgel geht. Sie passt [zur Stimmung] dieser Shortstories und klingt so authentisch wie das musikalische Murmeln des Thekennachbarn, dem man immer interessierter zuhört, weil er auf einmal die Geschichte von einem selber erzählt.

[...] Selten war ein Blick tief ins Glas so anregend, das funzelige Tresenlicht so erhellend und die gelalzte Trinkerphilosophie so klar verständlich wie in diesen Balladen von den Sperrstunden des Lebens.

(Bernd Noack, BR2, 04.03.07)

"... mit ruhiger, wohlartikulierter Stimme – nicht ohne einen bisweilen liebevoll-sarkastischen Unterton, als würde er die Geschichten, während sie sich gerade vor seinen Augen abspielen, vertraulich in sein Diktiergerät sprechen." (Nürnberger Nachrichten)



Foto: Bob Radek

### Eine Liebeserklärung an alle Zecher

"[...] Michael Lösels Stücke bevölkern die nie mit Ratschlägen knauernden guten Freunde, verführerische Tresen-Engel oder gackernde und schnatternde Damenrunden [...]. Als lyrische Paten der „Herbstwein“-Balladen sind Kurt Tucholsky, Rainer Maria Rilke oder Gottfried Benn auszumachen. Einmal wandelte der Autor sogar auf den Spuren von François Villon, und dies im zufriedenstellend imitierten Klaus-Kinski-Duktus.

Michael Lösels Talking Blues kam punktgenau, (er) bewies, dass er nicht nur mit Worten umgehen kann. [...]"

(Thomas Susemihl. Nürnberger Zeitung, 16. Okt. 06)



Foto: Sabine Bazan

James Durham, Michael Lösel & Heinrich Filsner beim Bardentreffen 2007

## weitere Pressestimmen

### Mikrokosmos Kneipe – Michael Lösel im Kreuzigungshof“

Vor einem shakespearschen Wald aus Regenschirmen gab Michael Lösel am Sonntag im Kreuzigungshof Highlights aus seiner reichen Sammlung an Kneipengeschichten zum Besten - ganz ohne zu singen. Eine Barde der nicht singt? Nun gut, nennen wir es Zwischending aus musikalischer Lesung und dylaneskem Sprechgesang. ...“ (Sebastian Keuth, Nordbayern, 29.07.07)

### Kneipe als Dreh- und Angelpunkt

“[...] Stories von Nachtschwärmern, Tresenphilosophen und Bar-Engeln [...]. Die Kneipe als Dreh- und Angelpunkt, als Kulisse des Menschlich-Allzumenschlichen, Treff und Heimat für gemütliche Liebhaber des Absackens, melancholische Traumtänzer und heroische Weltversther, allesamt Figuren einer Nacht, in die Lösel mit einfühlsamen, skurrilen oder ironischen Texten entführt. [...]“

(Helga Manderscheid, Hersbrucker Zeitung 15. Dez 06)

### Schiffbruch am Tresen

“[...] Mit feinem Witz beschreibt Michael Lösel, wie aus menschlichen Abgründen schillernde Seifenblasen aufsteigen und zerplatzen. Wie sich inmitten von Rauch und Rausch die Schicksale verknoten und große Visionen gesponnen werden. Oder auch: Welche unterschiedlichen Typen auf engstem Raum zusammentreffen. [...] Die meisten Balladen von Michael Lösel sind Legenden, doch viele Geschichten könnten so stattgefunden haben. Deshalb bescheren seine Beobachtungen den Zuhörern oft ein Déjà-vu-Erlebnis ganz gleich, ob sie in verqualmte Wirtshäuser oder lieber in schicke Cafés gehen. [...]“

(Erik Stecher, Nürnberger Zeitung, 22. Febr. 06)

### Hommage an die Lieblingskneipe

“Michael Lösel beleuchtet die Kneipe in ihrer schillernden Anziehungskraft als Treffpunkt, Realitätsflucht, zweite Heimat, Liebeskarussell, aber auch als Geburtsort von Philosophie. [...] Nach Angriffen auf die Lachmuskeln wird es fast melancholisch. [...] Die Ballade „Alte Bekannte“ macht die unausweichliche Endlichkeit des Daseins für einen Moment spürbar. Das Publikum hat noch nicht genug, aber mit „Going Home“, dem abenteuerlichen Selbstgespräch eines Rilke- und Nietzsche-Belesenen Zechers auf dem Heimweg, setzt Lösel den Schlusspunkt.“

(Nürnberger Nachrichten, 6. Dez 05)

## Herbstwein, das Hörbuch

### Ballade vom spöttischen Schriftsteller

“[...] In Lösels "Kneipenballaden" wimmelt es von Aufschneidern und Absteigern, Anmachern und Angemachten, Hobby-Philosophen und stillen Beobachtern, kurzen Röcken und geilen Böcken, zerbrochenen Herzen und heißen Flirts. [...]“

Unterlegt von der stimmungsvollen Gitarrenbegleitung des Nürnberger Blues-Urgesteins Klaus Brandl erzählt Michael Lösel seine Storys mit ruhiger, wohlartikulierter Stimme – nicht ohne einen bisweilen liebevoll-sarkastischen Unterton geradeso, als würde er die Geschichten, während sie sich gerade vor seinen Augen abspielen, vertraulich in sein Diktiergerät sprechen. [...]“

“Es geht ja gar nicht um die Kneipe“, sagt Michael Lösel und nippt an seinem Glas Wasser, “es sind die Menschen, die mich interessieren. [...] Es geht mir um menschliche Regungen, Hoffnungen, Enttäuschungen und darum, wie die Menschen damit umgehen.“

(Peter Gruner, Nürnberger Nachrichten, 3. Okt. 06)

# Balladen vom wirklichen Leben

gesprochener Blues mit scharfen Texten  
Texte und Musik von Michael Lösel

Die “Balladen” können gebucht werden unter:

Michael Lösel  
Schweppermannstr. 44  
90408 Nürnberg  
fon: 0911 / 35 59 16  
fax: 0911 / 366 57 18  
mobil: 0172 / 82 58 23 8  
e-mail: info@michael-loesel.de

Sie kommt halt nur zum Trinken her...

“[...] Insbesondere die Nacht- und Schattenseiten menschlicher Existenz haben es ihm angetan. Und wo schlagen sich diese am augenfälligsten nieder? Richtig: in Bars und Kneipen ohne DJs und Musikgehämmere. Und Lösel gastiert gerne an solchen Orten, freilich nicht, um sich selber unter den Tresen zu saufen, sondern als Beobachter, mit sehr liebe- und verständnisvollem Blick auf Töchter & Söhne der Nacht. [...] Michael Lösel liest, gestaltet seine Texte sehr nuanciert [...] Ein schönes Stück akustischer Kneipenkultur!“

(Jochen Schmoltdt, plärrer 10/06)

